



## u-baustein: **jesus und seine freundinnen und freunde** (mk 1, 16-20 parr und lk 8, 1-3)

**hanna löhmansröben**



„Gib mir noch 'ne dicke Oma!“ bittet Svenja, und ich zeichne ihr einen Umriss aufs Papier. Sorgsam malt sie die Figur aus und klebt sie dann ausgeschnitten auf einen großen Bogen Tonkarton. Dort tummeln sich kleine und große Menschen, Jungen und Mädchen, Frauen und Männer. Manche drängeln sich geradezu an die Figur in der Mitte: Jesus. Ängstlich und scheu halten andere Abstand, wurden in die äußerste Ecke geklebt. Umrisse von Menschen malen und schneiden wir aus. Die Gemeinde wächst um Jesus. Kevin hat die Umrisse von sich selbst und seiner Schwester neben Jesus gebracht. Sie halten sich an der Hand. Und sie stehen nahe an Simon. Er ist nicht etwa verkritzelt! Ihm hat Bea ein eindrucksvolles Fischnetz in die Hände gemalt. Dahinter ist Simon kaum noch zu entdecken. Zur Gemeinde gehören die Freundinnen und Freunde von Jesus damals – und heute. Mit ihren Familien. Bernd sagt: „Ich brauch'n Vater“. Auf unserem Bild lächelt er und kommt direkt neben Bernd. Ein Vorgeschmack des Paradieses für das geprügelte Kind – in der Schar der Jüngerinnen und Jünger Jesu.

### **Mögliche Lernziele**

Die Kinder und Jugendlichen können erfahren, dass Jesus mit Jüngerinnen und Jüngern unterwegs war. Einzelne Namen von Frauen und Männern sollen sie kennenlernen. Sie können eine Vorstellung von christlicher Gemeinde entwickeln, in der auch gegenwärtig im Glauben an Jesus Frauen und Männer, junge und alte, arme und reiche ... Menschen zusammenfinden und die auch heute Jungen und Mädchen einlädt.

### **Benötigtes Material, Lieder, Texte, Raum (Vorzubereitendes)**

- Liedblatt: Kanon „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“
- Erzählvorlage (M1)
- Heller Tonkartonbogen, vorgegebenes Format (eventuell vergrößern durch zwei aneinandergeklebte Bögen); Überschrift: Jesus und seine Freundinnen und Freunde
- Kopierte Umrisslinien (M2) oder Blätter und dicken Stift zum Anfertigen von Umrissen
- Malstifte, Scheren, Klebstoff

### **Möglicher Stundenverlauf**

Begrüßung, Eingangslied(er)

#### **1. Phase**

Sitzen im Kreis. Erzählen von Jesus und seinen Freundinnen und Freunden. Lernen von Namen: Gemeinsames Nennen, einzelnes Nennen vorkommender Namen.

#### **2. Phase**

Sitzen im Kreis. Kennenlernen und Singen des Kanons: „Wo zwei oder drei...“ Verknüpfen mit der Erzählung: Jesus hat Freundinnen und Freunde. Viele Menschen gehören zu Jesus. Wir auch.

Namensspiel: Kanonsingen. Textabschnitt: Jesus hat Freundinnen und Freunde.

Viele Menschen gehören zu Jesus. \_\_\_\_\_ (Name eines Kindes, einer Konfirmandin oder eines Konfirmanden) auch. Erneutes Kanonsingen. Textabschnitt wie vorher mit anderem Namen aus Gruppe, Schule, Familie...

#### **3. Phase**

Vertiefung und Verknüpfung: Ausschneiden, Ausmalen und Aufkleben von Menschenbildern: Jesus und seine Freundinnen und Freunde.

Aufhängen des Gesamtbildes im Unterrichtsraum.

Wiederholung des Kanons, event. Abschlußlied, Segen.

### **Hinweise, Erläuterungen, Alternativen**

*Zentrum der Jüngerberufungen im Neuen Testament ist das Wort, das Jesus an Menschen richtet. Nirgends ist von Fähigkeiten und Eigenschaften die Rede, die den einen oder anderen empfohlen haben könnten. Dafür haben besonders Jugendliche mit Behinderungen ein feines Gespür. Deshalb halte ich Jüngerberufungserzählungen für besonders wertvoll in integrativer Konfirmandenarbeit.*

Zur Jesusbewegung gehörten viele Frauen: Frauen, die Jesus geheilt hatte, Frauen, mit denen er diskutiert hatte, Frauen, die reich waren und ihn und seine Leute unterstützen. Durch die Verknüpfung zweier Erzählteile erhalten Konfirmandinnen und Konfirmanden eine Vorstellung von Jesus-Gemeinschaft, die sie mit eigenen Gemeindefahrungen vergleichen können.

Das christlich-kirchliche Sonderwort „Jüngerin“ bzw. „Jünger“ als Bezeichnung für die Menschen in der Nachfolge Jesu ist für Kinder und Jugendliche unverständlich. Statt es zu erläutern, halte ich es für möglich, Freundinnen und Freunde zu sagen. Das lässt viele Aspekte der Jüngerschaft ohne große Worte anklingen: Gemeinschaft erleben, sich kennen, dazugehören, informiert sein, verantwortlich sein und vieles mehr.

Die Bedingungslosigkeit des Rufes in die Nachfolge kann – insbesondere bei Jugendlichen in der Ablösungsphase – auf Widerstand stoßen. Sollen sie widerspruchslos einfach tun, was Jesus erwartet? Mit der Frage nach der Unbedingtheit der Nachfolgeforderung treffen die Jugendlichen das Zentrum. Hilfreich ist der Hinweis, dass Jesus nicht Kadavergehorsam erwartet, sondern die Menschen spüren: Mir wird etwas eröffnet. Menschen erleben in der Begegnung mit Jesus Befreiung und neuen Aufbruch.

Wer sich den historischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu stärker verpflichtet fühlt, findet hilfreiche Fotos und Zeichnungen z.B. im Stuttgarter Bibelführer vom Tim Dowley, Christliches Verlagshaus Stuttgart 1987. Je alltäglicher die Jüngerinnen und Jünger sind, desto leichter fällt den Jugendlichen der Transfer in die heutige Zeit. Deshalb bezieht der Unterrichtsvorschlag historisch-informierende Elemente nicht ein. Der Erzählvorschlag ist auch – bis auf einen Absatz – in der Gegenwartsform gehalten.

Die in der Bibel überlieferten Namen der beteiligten Menschen auszusprechen, ist für manche Kinder schwierig. Es kann aber Freude und Spaß machen, fremdartige Namen zu üben – gehören doch in jede Schule und Kirchengemeinde auch Menschen mit anderer Sprache und fremden Namen.

Beim Ausmalen und Ausschneiden der Personen (Freundinnen und Freunde von Jesus) sollten die Mädchen und Jungen freie Wahl haben. Sie können sich positiv entscheiden, wer dazugehört auf ihrem Bild, also in ihrer Vorstellung. Wichtig ist aber, entschieden und mit Hinweis auf „Gemeindemerkmale“ zu unterbinden, dass gezielte Negativ-Forderungen gestellt werden, etwa: Kerstin soll nicht dabei sein. Ein Kompromiss bei Konflikten könnte es sein, dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam überlegen, wo die Personenbilder angebracht werden können – und das muss ja nicht ganz dicht beieinander sein. Animositäten sollten also nicht geleugnet, sondern wahrgenommen, besprochen und bearbeitet werden. Auch dazu ermutigen die biblischen Überlieferungen, z.B. vom Rangstreit der Jünger (Mk 10, 33-41). Beim Beziehungsordnen ist das solidarische Wahrnehmen und Reden mit den Unterrichtenden 'nebenbei' wichtig und wertvoll.

Wie soll Jesus ausgemalt (d.h. „angezogen“) werden? Ich finde: irgendwie.

Jesus mit T-Shirt und Leggings oder Jesus mit weißem Gewand und Heiligenschein – das sollte entscheiden, wer nach Absprache Jesus malt.

## MATERIALIEN

### M1: Erzählvorlage zu Mk. 1, 16-20 und Lk. 8, 1-3

Jesus lebte in Palästina. Jesus wanderte durch alle Dörfer und erzählte von Gott. Zuerst war Jesus allein. Jesus suchte Menschen, die zu ihm gehören und zu Gott. Jesus suchte Freundinnen und Freunde. Ob er welche findet?

Jesus ist am großen See Genezareth. Dort arbeiten zwei Männer. Einer heißt Simon. Der andere heißt Andreas. Simon und Andreas sind Fischer. Mit großen Netzen fangen sie Fische im See Genezareth. Jesus sagt zu Simon und zu Andreas: Kommt mit mir! Ihr seid meine Freunde! Ihr gehört zu Gott. Und ihr werdet allen Menschen erzählen von Gott. Simon und Andreas legen ihre Fischernetze ans Ufer. Sie ziehen ihr Fischerboot aus dem Wasser. Und Simon und Andreas gehen mit Jesus.

Jesus und Simon und Andreas gehen weiter entlang am See Genezareth. Sie treffen zwei Männer. Die Männer arbeiten. Sie sitzen in ihrem Fischerboot. Sie reparieren ihre Fischernetze. Einer heißt Jakobus. Der andere heißt Johannes. Jesus sagt zu ihnen: Kommt mit mir! Ihr seid meine Freunde! Ihr gehört zu Gott. Und ihr werdet allen Menschen erzählen von Gott. Noch einer hört das. Er heißt Zebedäus. Zebedäus ist der Vater von Jakobus und Johannes. Und andere Arbeiter hören auch, was Jesus sagt. Was tun Jakobus und Johannes? Sie legen ihre Fischernetze ins Boot und gehen mit Jesus.

Immer mehr Menschen treffen sie. Und immer mehr Menschen gehen mit Jesus. Sie gehören zu Gott. Und sie sind Freundinnen und Freunde von Jesus. Auch Maria Magdalena gehört zu Jesus, Und Johanna gehört zu Jesus. Und Susanna geht auch mit. Und wenn sie hungrig werden? Johanna hat viel Geld. Davon gibt sie allen ab. Einfach so! Sie sind doch Freundinnen und Freunde. Dann können sie sich Essen kaufen. Alle werden satt. Alle Freundinnen und Freunde von Jesus: Susanna und Johanna und Maria Magdalena und Johannes und Jakobus und Andreas und Simon. Und viele, viele andere. Frauen und Kinder und Männer. Und Jesus auch.

### Kanon

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. (EG 564)

M 2: Personenumrisse

